

Der **Atlas** – so heißt der erste Halswirbel- ist gelenkig mit der Schädelbasis verbunden. Muskeln und Bindegewebe um den Atlas sind außerordentlich **dicht mit Nerven versorgt**.

Diese Nerven registrieren und steuern mit ihren Fühlern die Stellung des Körpers im Raum und helfen mit, den Spannungszustand des gesamten Muskel- und Sehnen systems des Menschen zu kontrollieren. Sie haben direkte Verbindungen zum Gleichgewichtsorgan und zu bestimmten Hirnzentren, in denen die **Grob- und Feinmotorik** geplant wird. Sie sind mittelbar auch an der **Verarbeitung von Schmerzsignalen** beteiligt.

Bei krankhaften Zuständen -wie zum Beispiel **bei Verspannungen und Bewegungsstörungen**- werden „falsche“ Informationen weitergegeben. Gleiches gilt auch für Stör signale bei der Erarbeitung des Gleichgewichtes der Regulierung der Durchblutung -besonders des Gehirns- und bei Schmerzzuständen.

Mit der Atlasterapie gelingt es, diese fehlerhafte Informationsverarbeitung der Normalität näher zu bringen und so den krankhaften Zustand zu bessern oder zu beheben.

In der praktischen Durchführung sieht das so aus:

Auf das dreidimensional angeordnete Muskelsystem wird in einer speziellen Richtung und mit genau dosierter Kraft ein **blitzschneller Impuls** über den Seitenfortsatz des Atlas ausgeübt.

Dadurch kommt es zu einem ultrakurzen Reiz auf diese Nackennerven, wodurch sofort ein anderes Wahrnehmungsmuster oder „Informationsbild“ im Gehirn entsteht.



Impulsrichtung und –stärke, sowie Impulshäufigkeit müssen für jeden Patienten **individuell ermittelt werden!**

Die Bestimmung der Impulsrichtung gelingt manchmal nur mit einem **Röntgenbild**; gelegentlich ist daher vor Durchführung der Therapie ein Röntgenbild erforderlich.

Vor und nach jedem Impuls muß der Arzt die Wirkung auf den Spannungszustand der Muskeln und der Haut und auf die Wirkung der behandelten Beschwerden überprüfen.

Aus diesem Grund ist eine **spezielle Ausbildung** in der Atlasterapie nach ARLEN erforderlich. Für diese Ausbildung werden nur Ärzte zugelassen, die eine abgeschlossene Chirotherapieausbildung vorweisen können.

Nur Ärzte, die all diese Zusatzausbildungen absolviert haben, dürfen die Atlasterapie nach Arlen durchführen.

Bei der **Atlasterapie gibt es keine behandlingstypischen Risiken**, da die technische Durchführung ohne Zug, Drehung oder Rückneige der Halswirbelsäule erfolgt. **Eine Verletzung der Halswirbelsäulenarterie ist nicht vorstellbar.**

Nach bisherigen Erfahrungen kann die Atlasterapie -meist in Kombination mit anderen Behandlungstechniken- bei folgenden Indikationen eingesetzt werden:

- Muskelbalancestörungen bei allen **akuten oder chronischen Schmerzen** am Bewegungssystem (Kopfschmerzen, Rückenbeschwerden, Schmerzen an den Gliedmaßen, auch bei entzündlich rheumatischen Krankheiten und Zoster)
- Muskelbalancestörungen bei **Lähmungen aller Art**, auch **bei Muskelschwund**, anderen **neurologischen Erkrankungen**, nach **Geburtsschäden, Unfällen, Operationen und Schlaganfällen**
- **Tonusasymmetrie der Säuglinge** ("schiefer Säugling")
- **Sensomotorische Störungen der Kinder** (z.B. Koordinationsstörungen, Wahrnehmungsstörungen o.ä.)
- Bestimmte Formen von
 - **Gleichgewichtsstörungen, Schwindelgefühlen** und Stimmstörungen
 - Fehlsteuerungen der Blutgefäße und der **Bronchien**
 - **Kiefergelenkstörungen**



Haben Sie noch Fragen?
Bitte fragen Sie

Dr. Matthias Riedel

Walter-Benjamin-Str. 11
79111 Freiburg
0761/400077-3
www.drriedel.de

Atlasterapie nach Arlen

.... ein relativ „neuartiges“ Konzept, das sich in Durchführung, Zielsetzung und Resultat grundlegend von der herkömmlichen Manuellen Medizin unterscheidet.

Die Atlasterapie wirkt vor allem auf die gemeinschaftliche **Steuerung der Spannung der Muskulatur, des unwillkürlichen Nervensystems** (Vegetativum), **des Gleichgewichtssystems und die Eigenwahrnehmung des Körpers.**

Wie ist das zu erklären?